

# Neckerei

Autor(en): **Schlatter, Ernst E.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



So, wie dieser kleine Wicht,  
so, mein Freund, benimm dich nicht.  
Scheint an dieser Neckerei  
nicht viel Schlimmes auch dabei,  
weiß man doch zum Schluß und Rest  
nicht, wie lang das faule Tier  
sich den Spaß gefallen läßt. . . .  
Alsdann gratulier ich dir.  
Aber, sieh, so geht es immer:  
Wenn man satt und gütig ist,

kommt so irgend ganz ein Schlimmer,  
kizelnd uns in arger List.  
Haut man ihm dann mit der Pranke  
eines über oder so,  
jäh entsteht dann der Gedanke:  
Gott, wie ist der Lämmel roh. —  
Darum laßt den Braven schlafen,  
lockt ihn nicht, euch zu bestrafen,  
weil ihr, was euch auch nicht frommt,  
selbst zu kurz bei diesem kommt.

Paul Atteer

## Verrenkungen

Wir haben es ja gewußt, daß es unsern lieben Lesern nur an Gelegenheit fehlt, um mindestens so geistreich zu sein, wie jede andere Qualität von Mitmenschen. Unsere Aufgabe ging dahin, mit den folgenden Worten je einen Satz zu bilden:

Rhizinus, Singalesen, Andalusien, Konfordia, Gotthard, Mentalität.

Weiter unten folgen die Lösungen, wie sie der Reihe nach eingetroffen sind. Es wurden aber von jeder Einsendung nur die guten Lösungen für die Veröffentlichung vorgesehen. Auch wird jede Lösung nur einmal und zwar von demjenigen publiziert, der zuerst auf dem Plage war. Die Honorierung erfolgt mit der üblichen Monatsabrechnung in den ersten Tagen des neuen Monats.

Schon heute wollen wir im angefangenen Sinn weiterfahren. Die nächsten Worte, die der Verwendung in Sätzen von Abonnenten und Lesern des Nebelspaltes haben, sind folgende:

Maschinenball  
Sternenbanner  
Zigarettenraucher  
Unglücksfall  
Petroleumkönig.

Die Einsendungen sind an die Redaktion zu richten und werden, soweit sie verwendbar sind und abgedruckt werden, honoriert.

Damit die Zürcher nicht im Vorteil sind, ist der Poststempel für die Reihenfolge maßgebend.

Grüezi.

Lösungen:

Du, Mutter, de Lehrer ment all, i tät gschider Strümpf flicke als latinisch lerne.

I wet i chönnt go d'Haar dem Scheib einzeln go usstriffe.

Aber Gregor,  
Was fällt Dir ein,  
Die Zofingia ist doch kon Kor (ps).  
Dia is nu an Studentenverein.

Weiße der Züfel, i sing all e sentimental's Lied, wenn i a Di tenk.

Jetzt hört das Chlimpere im obere Stock emol uf oder i zin us.

Wär i im Emmental, i tät Chäs frässe.  
Singa, Lesen chöned sogar d'Singalese.

(Stoßseufzer eines Rheintalers.) Bis de Rhi zin us uffes schiffbar wird, suffice mer koan Rhizinus meh.

A neu's Mentali tät em Micheli guet und für d'Mentalität en Probehuet!

Mini Fründ han sich de Nebelspalter kauft und wie mers gfrogt hät, was händ er mit dem Nebelspalter gmacht, händs gseit: Mir sin ga lesen.

Sit acht Tage ist unser Chlinster verschwunde; gottlob, mir han da lusi endli gfunde bimene Bur.

Wenn d'Eltere vor di Chind strited und sich nüt schämen, ta lität eufere Chind bäs brunter.

„Mutter“

Du Strizi, Nußwasser ist nichts für Dich, trink Du lieber Rhizinus.

Aber Kohn, „cordialement“ schreibt man doch mit „t“ am Schluß.

Hören's doch auf ze singa, Lesen's lieber a guts Buch!

„Dufourstraße“

D'Separatiste am Rhi zin us!

Niente ka mit der Singa lesen, aber mit da Auge!

Oh Wanda, lu si ene ko!

Es Mentali tät befri Dienst uss Is as e Badhose!

„Laubegg“

Nachem Hochzytsässe hät üse Friki nu so gögget.

Nachdem mer i's Astoria de Nebelspalter syn ga lesen, hei mer wieder dr besser Luun gba.

Wenn das Wanda Lusi en Ma kriegt, muß dā sicher Kopiertinte glosse ha.

„Dppo“

Us eme Singalesen de Sinn gab lesen ist ame Europäer unwürdig!

Bim Eid möcht de Ferdinand all usi, en begrieffliche Wunsch, wenn me weiß, daß ihn die Alt sters i d'Kammere ibschlüßt!

Mini Frau goht hart mit Prügelstrobe mit mir um!

„Sebo“

Im „Landbot“ hani gläse, daß bsunders z'Stei am Rhi Zinn us der Schwiz use gschmugglet werdi.

Der Herbergsvater zum Ueberrächler: „Ihr hand a Lus, i entdeck gab uez e Lus uf euem Hoor, morne morge lönd er mer zerfcht euri Mähne schere!“

Moritz drückte seinem Freunde Kohn kordial die Hand.

Aus einer Vereinsrede: „Ja, schon bei Sembach ham unsere Bäder gschribde, mei Gott, hard ham se gschribde!“

Aus dem Gespräch zweier städtischer Angestellten: „Wänn nu das choge neu Regliment ali tät treffe, au di obere, uüd nu di undere!“

w. e.

I halts nöb i der Hitz inn us.

Der Damenchor Zollikon kor die Anna Binggeli zur Präsidentin.

Du gschich us, wie en Dandal us Zena.

Me isch no nüd so wit i üsem Land, a Lus i=en Floh z'verwandle.

I gang go d'Haar dunkler färbe loh.

Ob i am End alli tät verlüre? Genf  
Aer macht Skandal u' si en cheibe Lärme.

Am liebsten trinkt Kohn Cordial Medoc.

Man muß beim Jagott hart blasen.

x. s.

(Fortsetzung folgt.)